

Zeit mehr findet, dem, was tot ist, in ihrer Zeit und dem Geschlecht, das Siegel der letzten Vollendung aufzudrücken. Die Straßen aber sind frei, frei wie die Tore des Todes, der über viele kommen mußte, „aber was er fand, waren die Kleinode der Seelen, getreu der Pflicht bis zum letzten Atemzuge“. Man könnte wohl bedauern, daß vieles allzusehr Traum geblieben, in der Wirklichkeit ebenso wie in der Gestaltung. Oder ist es wirklich mehr als ein Traum und ein Bild, wenn das Ganze sich in einem Gespräch beschließt?

Doch stellenkraft der künstlerischen Formung sowie die Lebendigkeit der reinen und reichen Sprache den Roman auf eine Höhe, von wo man ihn nur mit wenigen andern Werken unserer Zeit vergleichen kann. Man denkt da wohl an Sigrid Undsets „Kristin Lavransdotter“, wo ja auch die starke Frau das Geschlecht rettet, wenn es der starre kriegerische Mut des Mannes zerstört. Vielleicht liegt gerade darin das Kennzeichnende im Schaffen der Stockhausen, daß sie sich ganz und allzusehr dem Werke hingibt, wie sie es selbst einmal ausgesprochen: „Ich schaffe in ekstatischer Intuition, die mich vollständig in die Geschehnisse hineinreißt, die ich schildere.“ Das verleiht allerdings dem ganzen Werk den Zauber des Seelisch-Vertieften, Intim-Persönlichen, des eigentlich Wertvollen, doch nicht ohne die Hingabe an das Objektive in einem höheren, nicht historischen Sinne zu schädigen. So muß denn das Gefüge des historischen Romans sich weiten, um stellenweise den Eindruck eines Mangels an innerem künstlerischen Gleichmaß zu hinterlassen. Doch bleibt dem ganzen Werk in seiner Geschlossenheit ein Zug adeliger Weihe, der über ihm wie ein ererbtes Recht ruht und von der Dichterin zugleich verheißungsvoll auch weiterhin Großes erwarten läßt.

Heribert Fischer S. J.

Der Alte und die Jungen. Roman.
Von Grazia Deledda. 8° (184 S.)
Braunschweig (o. J.), Georg Westermann.
M 3.60, geb. 5.50

Junge Menschen von wogender Kraft und ungefesseltem Eigenleben haben ihre Begegnung. Aufspringt in ihnen der Groll gegen die Bindung, die sich naturhaft um sie spinnt, und der freie Zorn zerrt an den Fesseln, mit denen ein Schicksal sie füreinander bestimmt. Aber wie aus Keimen und Knospen die Blüte bricht, glüht auch in ihnen aus bitterem Werden die beglückende Erkenntnis der Liebe auf. Und vor der Hütte des Alters, das in sorgender Blindheit die Fäden knüpft, die es zerreißen will, baut sich der junge Mensch sein Zelt und gründet seine freie Heimstatt.

Die Erzählerin aus den sardinischen Bergen hat einen offenen Blick für das unbewusste, oft so rätsel- und widerspruchsvoll triebhafte Drängen des Menschenherzens. Sie zeichnet mit sicherer Hand sein inneres Schicksal und von reicher Palette malt sie in treuen Farben Hügel und Täler, Hütten und Höfe der Heimat und den Himmel am Abend und Morgen.

Die Menschen dieses Buches gehorchen dem tyrannischen Drängen ihrer Triebe. Sie glauben sich frei und sind Knechte. Sie meinen zu jagen und werden gejagt. Sie treiben auf einer Glut, und sie wissen es nicht.

Man erzählt uns heute soviel von den Leiden und den Lösungen der Menschen, die nicht das Schicksal meistern, aber vom Schicksal gemeistert werden. Spräche man uns doch mehr von den Helden, die die Herrschaft des wahren Menschen in sich aufgerichtet haben! Wir werden einer Handel-Mazzetti für ihre Heroen immer dankbar sein.

Wilhelm Flosdorf S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32749). Mitglieder der Schriftleitung: E. Noppel S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peig S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.